

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich.

Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Zu Ehren der englischen Gäste fand gestern Abend 7 Uhr im weißen Saal des königlichen Schlosses eine Prunkfeier von etwa 160 Gedecken statt. Der Saal prangte bei elektrischem Licht in seiner schönsten Pracht. Der Kaiser in der goldstrotzenden Uniform eines englischen Admirals, geschmückt mit dem Hosenbandorden, führte die Prinzessin Friedrich Karl. An seiner Linken saß die Kaiserin, geführt vom Prinzen von Wales, welcher die Uniform seines britischen Infanterie-Regiments Nr. 5 angelegt hatte. Links und rechts reichten sich die Großherzöge von Hessen und von Sachsen-Weimar, der Prinz Georg von Großbritannien, sowie die Schwester der Kaiserin und die Prinzessinnen Viktoria und Margarete an. Gegenüber dem Kaiser hatte der Reichskanzler General v. Caprivi neben dem Vizekanzler Sir Malet und dem Lord Londonderry Platz genommen. An der glänzenden Tafelrunde bemerkten wir u. A. den Grafen Münster, den Vizekanzler Radowski, den Grafen Bismarck, den General-Feldmarschall Moltke und Blumenthal. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Kaiser und brachte in längerer Rede ein Hoch auf die Königin von England aus. Der Kaiser gedachte der unvergeßlichen Tage, welche er im vorigen Sommer in England verbracht, und wie er und seine Armee die hohe Ehre zu schätzen wisse, daß er zum englischen Admiral ernannt sei. Er gedachte in besonders anerkennenden Worten der englischen Marine und sprach die Hoffnung aus, daß dieselbe im Verein mit seiner Armee und Marine der Welt noch lange den Frieden erhalten werde. Das dreimalige Hoch wurde begeistert aufgenommen. Kurz darauf dankte der Prinz von Wales in deutscher Sprache für die Worte des Kaisers und den überaus herzlichen Empfang. Seit 32 Jahren komme er nach Deutschland und hoffe seinen Besuch noch oft wiederholen zu können. Er habe gleich nach seiner Ankunft der Königin telegraphirt, wie herzlich er hier aufgenommen und welchen vorzüglichen Eindruck ihm ihr Garde-Dräger-Regiment bei dem Einzug gemacht. In das mit erhöhter Stimme ausgebrachte Hoch auf seinen hohen Gastgeber und dessen Gemahlin stimmte die Tafelrunde begeistert ein. Die Tafelmusik wurde von den Regimentsmusikanten der Leib-Garde-Husaren und der Garde-Füsiliers ausgeführt. Nach Aufhebung der Tafel fand noch ein Cerale statt.

Als nachmaliger Nachfolger des Grafen Herbert Bismarck in der Leitung des auswärtigen Amtes wird neben dem Vizekanzler v. Hatzfeldt neuerdings wieder Graf v. Bernstorff genannt. In der Ernennung des letzteren würde man, wie die „Allgem. Reichs-Korr.“ aus Wien meldet, ein besonderes Entgegenkommen für Österreich-Ungarn erkennen. Graf Bernstorff war zu der Zeit, als das deutsch-österreichische Bündnis abgeschlossen wurde, erster Vizekanzler in Wien und gilt dort als persona gratissima. Der genannte Diplomat ist außerdem durch seine Familienbeziehungen zu dem markgräflichen Hause Balboacini in intimer Verbindung mit österreichischen Adelskreisen.

Der neue Reichskanzler v. Caprivi ist ein Charlottenburger. Derselbe ist nämlich am 24. Februar 1831 zu Charlottenburg (und nicht zu Berlin, wie bis jetzt gemeldet worden ist) geboren. Er ist ein Sohn des am 25. Dezember 1865 verstorbenen preussischen Obertribunalrats und Kron-Syndikus, aus Miltzow des Herrenhauses Leopold v. Caprivi und der am 16. Januar 1871 verstorbenen Frau Emilie v. Caprivi, geborenen Köpke. Wie der erste Reichskanzler Fürst Bismarck, dessen Mutter eine geborene Mendon war, ist demnach auch der neue Reichskanzler mütterlicherseits bürgerlicher Abstammung.

Belanctlich findet alle fünf Jahre in Deutschland eine Volkszählung statt. Am 1. Dezember des laufenden Jahres wird wiederum eine solche statistische Erhebung vorzunehmen sein, für welche mit Rücksicht auf die dazu notwendigen unangenehmen Vorbereitungen die Anordnungen mindestens 6 Monate vor jenem Zeitpunkt getroffen werden müssen. Dem Bundesrathe ist zu diesem Zwecke ein „Entwurf von Bestimmungen für die Volkszählung von 1890“ zur Beschlußfassung dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck vorgelegt worden. Es wird dabei Folgendes bemerkt: Nachdem zuletzt im Jahre 1885 der Stand der Bevölkerung im deutschen Reich und den dem deutschen Reichgebiete angeschlossenen außerdeutschen Gebietsanteilen ermittelt worden ist, wird nach der vom Bundesrathe angenommenen Regel am 1. Dezember des laufenden Jahres wiederum eine solche statistische Erhebung vorzunehmen sein. Die Bestimmungen für die Volkszählung betreffen zumeist nur die Uraufnahmen und schließen sich den für die vorhergegangenen Volkszählungen maßgebend gewordenen Grundsätzen an, überschreiten insbesondere nicht die bisher in Betreff des Umfangs der Erhebungen gestellten Anforderungen an die Vollständigkeit. Es ist vielmehr erstrebt worden, die den Vollzählbehörden zuzuführenden Arbeiten nach Möglichkeit zu vermindern. In den „Allgemeinen Bestimmungen“ wird eine schärfere Umschreibung der „ortsanwesenden Bevölkerung“ dazu beitragen, den Behörden die richtige Erfassung ihrer Aufgabe zu erleichtern. Nach der vorgeschlagenen Fassung des § 1 der „Besonderen Bestimmungen“ entfällt für alle Reichsangehörigen die Frage nach ihrer besonderen Staatsangehörigkeit, da die Nachweisungen hierüber für die Zoll- und Steuerabrechnungen nicht mehr erforderlich sind. Eine weitere Einschränkung hat der § 2 der „Besonderen Bestimmungen“ erfahren, in welchem bezüglich der vorübergehend Anwesenden die auf den Geburtsort, den Geburtsort, das Religionsbekenntnis und auf die ausländische Staatsangehörigkeit bisher gerichteten Fragen weggelassen sind. — Der Entwurf zerfällt in 2 Abschnitte. 1. Allgemeine Bestimmungen in Betreff der Volkszählung und 2. Besondere Bestimmungen für die am 1. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung. Die „Besonderen Bestimmungen“ lauten wie folgt:

§ 1. Bei der am 1. Dezember 1890 vorzunehmenden Volkszählung ist für die in der Haushaltung anwesenden Personen aufzunehmen: der Name, die Verwandtschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstand, das Geschlecht, der Geburtsort und das Geburtsjahr, der Geburtsort, das Religionsbekenntnis, der Familienstand, der Stand, Beruf oder Erwerbszweig, die

Staatsangehörigkeit der Reichsangehörigen, der Wohnort (für vorübergehend Anwesende), die Zugehörigkeit zum aktiven Militär eines Bundesstaates. § 2. Für diejenigen Personen, welche zur Zählungszeit aus der Haushaltung, zu der sie gehören, vorübergehend abwesend sind, sind zu erheben: der Name, die Verwandtschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstand, das Geschlecht, das Geburtsjahr, der Familienstand, der Stand, Beruf oder Erwerbszweig, der vermutliche Aufenthaltsort, die Zugehörigkeit zum aktiven Militär eines Bundesstaates. § 3. Für die Fragestellung und für die in Haushaltungen zu gebende Anleitung dienen die beigegebenen Zählkarte, die Namensliste und die Zählungsscheine als Muster. Die auf der Zählungsscheine enthaltene Anleitung ist da, wo mittelst Zählkarten gezählt wird, entsprechend zu ändern, und es ist den Zählkarten für jede Haushaltung ein ausgefülltes Muster beizulegen. § 4. Enthält die Anweisung für die Zähler. § 5. Es empfiehlt sich, die Zählkarte in der Art zu begrenzen, daß dieselbe nicht mehr als 50 Haushaltungen umfassen, sowie bei Wohnplätzen von 3000 und mehr Einwohner die Zählbezirke so einzurichten, daß dieselben ausschließlich aus Teilen des betreffenden Wohnplatzes bestehen. Größere Anlagen (Kasernen, Heilanstalten, Strafanstalten u. s. w.) bilden zweckmäßig selbstständige Zählbezirke. § 6. Die Vornahme der Zählung in den dem deutschen Reichgebiete angeschlossenen außerdeutschen Gebieten wird die nächstbetheiligte Bundesregierung veranlassen.

— Auf Befehl des Kaisers werden verlegt: 1) das 2. Bataillon 5. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53 zum 30. September 1890 von Jülich nach Aachen, 2) das 1. Bataillon Infanterie-Regiments von Münster (Schleswiger) Nr. 84 von Hildesheim nach Schleswig, sobald daselbst die erforderliche Unterkunft geschaffen ist. 3) Der Stab der am 1. April 1890 neu zu formirenden 4. Garde-Kavallerie-Brigade garnisonirt nicht in Berlin, sondern in Potsdam. — Vom 1. April d. J. ab erhalten als Standorte: 1) Infanterie-Regiment Graf v. Barfuß (4. westfälisches) Nr. 17: Stab, 1. und 2. Bataillon vorläufig Saargemünd, 3. Bataillon vorläufig Forbach. 2) 3. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 144 vorläufig Forbach. 3) Dragoner-Regiment von Wedell (pommersches) Nr. 11: Stab, 1., 2. und 5. Eskadron Gumbinnen (5. Eskadron vorläufig Stalupönen), 3. und 4. Eskadron Stalupönen. 4) Kavallerie-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westpreussisches) Nr. 5: Stab, 1., 2., 4. und 5. Eskadron Graubenz (1., 4., 5. Eskadron vorläufig Riefenberg, 2. Eskadron vorläufig Rosenbergl), 3. Eskadron Dt. Eplau. 5) 4. Eskadron 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 Danzig (vorläufig Pr. Stargard).

— Der Bundesrathe ertheilte in der am 20. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Einrichtung von Grundbüchern, die Zustimmung. Der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Kosten in Grundbuchbüchern, der Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung von Bestimmungen des Strafrechtsbuchs und die Vorlage, betreffend die Volkszählung von 1890, wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

— In Folge der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen haben gestern Abend in Köpenick, wie ein Telegramm meldet, weitere Ruhestörungen nicht stattgefunden.

— Zu den jüngsten Nachwahlen bemerkt die „Nat.-Lib. Korr.“:

Bei der gestrigen Nachwahl zum Reichstage in Magdeburg ist der Sozialdemokrat Wod mit 18,454 Stimmen gewählt worden. Der national-liberale Bauart Hochreith erhielt 10,548, der deutsch-freimüthige Geh. Rath Engel 5560 Stimmen. Gegenüber der Hauptwahl hat eine Verstärkung der Sozialdemokraten um 1133, der National-liberalen um 448, ein Rückgang der Deutsch-freimüthigen um 1300 Stimmen stattgefunden. Nur durch volle Einigkeit und große Fröhlichkeit wäre den Sozialdemokraten das Magdeburger Mandat wieder zu entreißen. Die Verstärkung scheiterte diesmal an dem Anspruch der deutsch-freimüthigen Partei, daß ihr Kandidat von den anderen Parteien einfach angenommen würde. Das Stimmverhältniß beweist, wie unberechtigt und naiv dieser Anspruch gewesen. Auch über die Nachwahl in Hamm-Söest liegen jetzt die genauen Zahlen vor. Danach erhielt Landgerichtsrath Schneider (national-liberal) 9399, Kaufmann Radé (Zentrum) 8922, Professor Dittsch 3782 Stimmen. Es findet also Stichwahl zwischen den beiden ersten statt, wobei die Deutsch-freimüthigen den Ausschlag geben. Die Stimmzahl zeigt gegenüber der Wahl vom 20. Februar einen Rückgang der Ultramontanen um rund 500, ein Wachsthum der National-liberalen um rund 600 Stimmen, was auf die veränderte Haltung einer Anzahl von Konservativen zurückzuführen ist.

Die „Weiser-Zeitung“ schreibt: Der Herzog von Cumberland soll kürzlich den Erbschaftsstempel für die ihm zugefallene Hinterlassenschaft des Herzogs von Braunschweig entrichtet haben und schon deshalb zu wissen wünschen, ob auf eine anderweitige Regelung seiner Vermögensverhältnisse demnach zu rechnen sei. Diesem Wunsche würde Herr Windthorst als Bevollmächtigter des Herzogs Ausdruck geben haben, was allerdings erheblich weniger bedeutete, als das Verlangen nach einer Aufhebung des Sequelers und einer Auslieferung des Welfenfonds, wie man es dem Zentrumsführer zugesprochen hatte. Ueber den Welfenfonds wird voraussichtlich erst von dem Nachfolger des Fürsten Bismarck entschieden werden. Der Tauschung aber, daß seine Auslieferung ein Aufheben oder auch nur eine wesentliche Veränderung der öffentlichen Presse nach sich ziehen würde, wird man sich nicht hingeben dürfen. Da die Verwendung der Zinsen jenes Fonds ohne Rechnungslegung erfolgt, so haben die phantasielosesten Vorstellungen über die Art dieser Verwendung im Publikum kurs gefunden, und selbstverständlich werden diejenigen Darstellungen am leichtesten geglaubt, die das Unwesen dieser Verwendung möglichst drastisch

erschienen lassen. Thatsächlich sind die Zinswendungen an die Presse aus jenem Fonds bei weitem nicht so umfangreich, wie man gewöhnlich annimmt, zumal schon seit dem Rücktritt des Grafen Eulenburg I. als Minister des Innern baare Entlohnungen von Zeitungs-korrespondenten seitens der Regierung nicht mehr stattfinden. Subventionen an kleinere Provinzialblätter erfolgen, wo sie geleistet werden, meistens aber in anderer Form, als durch Geldunterstützungen. Der Welfenfonds ist den Zinsen des Welfenfonds in den verschiedenen Ministerialressorts zu verschiedenen Zwecken Verwendung und ist in gewissem Umfange auch für militärische Bedürfnisse schon dienlich gemacht worden. Die öffentliche Presse würde wahrscheinlich auch ohne den Welfenfonds im wesentlichen in gleicher Weise fortbestehen können wie bisher.

— Die Verhandlungen in der Arbeiterkonferenz nehmen, wie wir in Beilage unserer ersten Meldung mittheilen können, einen befriedigenden Verlauf. Man nimmt namentlich an, daß über das Verbot der Sonntagsarbeit und der Kinderarbeit eine Uebereinstimmung erzielt werden wird. — Von anderer Seite wird gemeldet, daß in Betreff der Kinderarbeit folgende Punkte zum Beschluß erhoben werden würden: 1) Für Kinder von 12—14 Jahren wird die Arbeitszeit auf täglich 6 Stunden normirt; 2) für Kinder unter 12 Jahren ist die Arbeit überhaupt untersagt.

— Nach Pariser Meldungen, die hier für nicht ganz unbedeutend gehalten werden, soll die Stellung des französischen Vizekanzlers in Berlin, H. Herbet, erschüttert sein. Es heißt, es sei ihm verübelt worden, daß er über die Affäre des Militärattachés Hue, der im Hergarben ein unangenehmes Rencontre mit einem Herzhändler hatte — im Gerichtssaal unseres Blattes ist der Vorfall vor einigen Tagen geschildert worden — seinen Bericht an seine Regierung erstattet hat, so daß diese davon erst Monate nachher aus den Berliner Blättern Kenntniß bekam. Ferner macht man Herrn Herbet zum Vorwurf, daß er nicht verstanden hat, gewisse Meinungsverschiedenheiten, die hier zwischen den französischen Delegirten zur Arbeiterkonferenz ausgebrochen waren, so zu begreifen, daß dieselben die Öffentlichkeit nicht beschäftigen. Herr Delahaye hatte nämlich die Absicht, in der Kommission, der er angehört, Erklärungen abzugeben, welche keineswegs die Zustimmung der anderen französischen Delegirten fanden. Es kam darüber zu Auseinandersetzungen, welche damit endeten, daß Delahaye Montag Abend Schritte that, um sein Mandat als Delegirter niederzulegen. Am Dienstag Morgen jedoch bekam er sich eines Besseren und beschloß zu bleiben. Inzwischen aber war von den französischen Delegirten das Geheimniß über die unter ihnen existierenden Differenzen so gewisshafte gewahrt worden, daß man schon Dienstag früh, also ehe noch Delahaye seine Demission zurückgezogen hatte, in Paris um Alles wußte. Der Eindruck war freigelegter Weise auch in Paris und namentlich in dortigen Regierungskreisen ein sehr peinlicher, der noch dadurch vergrößert wurde, als man hinterher von Berlin aus den vergesslichen Versuch machte, Alles abzuleugnen bezw. zu verflüchten. Man that gewiß Unrecht, wenn man in Paris hierfür Herrn Herbet verantwortlich machen will, und man dürfte schließlich dieses Unrecht auch in Paris einsehen und Herbet im Amte lassen, ganz abgesehen von der schon bei der Ernennung des jetzigen Berliner Vizekanzlers zu Tage getretenen Schwierigkeit, einen zur Ausführung dieses wichtigen Postens geeigneten Mann zu finden. Die Pariser Blätter machen übrigens den französischen Konferenz-Delegirten bittere Vorwürfe und halten insbesondere Herr Delahaye vor, daß ihm doch das Programm der französischen Regierung genau ansehnangesezt wurde, ehe er die Reise nach Berlin antrat, daß er also die offizielle Stellung nicht hätte übernehmen dürfen, wenn seine Anschauungen mit denen seiner Auftraggeber nicht harmonisirt. Wenn schließlich eine Pariser Zeitung behauptete, Herr Delahaye habe die Einladung zum Diner beim deutschen Kaiser in unpassender Form abgelehnt, so ist das offenbar eine gehässige Entstellung. Denn man läßt sich dießfalls anlegen sein, zu erklären, daß Delahaye jene Einladung in höflicher Form ablehnte, mit der Begründung, daß er Familienanliegen habe. Pariser Blätter sind freilich so besesselt, zu schreiben, Delahaye habe deshalb nicht zu Hofe gehen können, weil er keinen Frack und keinen Zylinderhut besitze und solche und demokratischen Gegenstände sich auch nicht anschaffen wolle. (B. Z.)

— Vom englischen Sozialkriegsplanpaß wird folgende unter doppeltem Gesichtspunkte erwähnenswerthe Episode mitgetheilt: In Pottersdorf wurden zwei Grubenarbeiter gegen eine dortige Gesellschaft wegen ungerechter Entlassung aus der Arbeit klagbar. Beide waren ohne Klüftung von der Arbeit fortgewiesen worden, nicht weil sie sich hätten irgend etwas zu Schulden kommen lassen, sondern einzig auf Verlangen und Betreiben der Miners' Union, welche sich an den Leuten rächen wollte, weil sie sich geweigert hatten, der tradeunionistischen Grubenarbeitervereinigung beizutreten. Der betreffenden Gruben-Gesellschaft wurde die Wahl gelassen, sofortige Wegscheidung der „Blacklegs“ (I) oder Generalstreik in der Grube. Leider, so berichten die Zeitungen, war die Grubenverwaltung nicht von dem Geiste eines Besseren befeßt, sondern, statt das unverschämte Ansehen der Union rundweg abzuschlagen, froh sie feige zu Kreuzen und anerkennen damit die faktische Ober-Autorität der Miners' Union. Der Bezirksrichter billigte den beiden klagenden Arbeitern je drei Pfund Sterling als Entschädigung zu und tadelte in scharfen Worten das kleinmüthige Verhalten der Gesellschaft. Man darf sich in der That nicht wundern, daß, wenn dieses Beispiel Nachahmer fände, der ohnehin große Haufe der Trade-Unions zum Mißbrauch ihrer Gewalt binnen kürzester Frist sich im Ungeheuerlichen steigern würde.

Kiel, 21. März. Gestern hatte der Sohn Er. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich, Prinz Walde mar, seinen Geburtstag. Das Marine-Offizierskorps, welches in seiner Heimatheit zu der im Mai v. J. in dem alten Schlosse zu Kiel stattgehabten Taufe geladen und bei derselben durch die Chefs der obersten Marine-Bezirke, den kommandirenden Admiral und den Staatssekretär des Reichs-Marineamts, sowie durch Deputationen vertreten war, ließ, der „Kiel.“ zufolge, dem Prinzen zu seinem Geburtstag ein Paten-Geschenk in Gestalt eines mit Marine-Emblemen und Ansichten des Kieler Schlosses verzierten Trinkschälchens überreichen.

Frankfurt a. M., 21. März. Der Sultan von Johore (nicht Rahore), welcher, wie kürzlich gemeldet ist, in einiger Zeit Berlin besuchen wird, weil zur Zeit in Frankfurt a. M. Abdul Bala, Sultan von Johore, ist einer der reichsten indischen Fürsten, er steht nicht unter englischer Vormundschaft, sondern ist Souverän. Sein auf der Halbinsel Malakka gelegenes Reich hat die Größe von Württemberg. Der Sultan ist ein milder und beliebter Herrscher, er hat Schulen errichtet, Eisenbahnen anlegen lassen und ist in jeder Weise bemüht, sein Land und Volk europäischer Kultur und Sitte zugänglich zu machen. Er steht in intimen Freundschaftsbeziehungen zum englischen Hofe, dessen Hof er bereits fünf Mal war und in Wäde wieder sein wird. In Frankfurt, wo er seit sechs Monaten weilte, war er während dieser Zeit wegen eines Halsleidens in ärztlicher Behandlung. Jetzt ist sein Leben gänzlich gebessert. Das mitteldeutsche Klima bekommt dem Sultan ausgezeichnet, er reitet täglich vier oder fünf Stunden spazieren. In seiner Begleitung befinden sich sein Neffe, Prinz Omar, ein hübscher Mensch von 23 Jahren, sein Sekretär, Deto Abdul Rahmann, ein äußerst gebildeter, sprachkundiger Mann, ferner sein Koch und zwei Diener. Der Sultan und sein Gefolge sind strenge Mohamedaner, trinken keinen Wein, essen kein Schweinefleisch, Wurst und dergleichen mehr. Die Schätze des Sultans an Diamanten sind fabelhaft, seine Gala-Uniform, die er kürzlich auf einem Ball in Frankfurt getragen, soll einen Werth von 4 Millionen Mark repräsentiren. Die Frankfurter Geschäftsleute sind sehr zufrieden, er soll dort ungefähr eine Million Mark ausgegeben haben, darunter für Photographien beim Hofphotographen M. 10,000 Mark. Von Frankfurt reist der Sultan nach London, wo er ungefähr 4 Wochen bleiben wird, dann begibt er sich nach Berlin, über Karlsruhe nach Wien und dann über Brindisi nach Indien zurück. Der Aufenthalt in Frankfurt hat dem Sultan gut gefallen, er hat dort Bälle, Theater und Privatgesellschaften viel besucht und überall völlig ungezwungen verkehrt.

Wien, 20. März. Der Professor des Staatsrechts Geheimrath Josef v. Held ist gestern Abend gestorben.

Österreich-Ungarn.

Prag, 20. März. Je näher die Mai-Session des Landtages heranrückt, in welcher die Vereinbarungen der Wiener Ausgleichs-Konferenz ihre legale Form erhalten sollen, desto rühriger sind die jungen und die altgeschaffenen Landtags-Abgeordneten in der Abhaltung von Wähler-Versammlungen; die ersteren, um gegen einzelne Ausgleichsbestimmungen und insondere gegen die altgeschaffenen Parteiführer Stimmung zu machen, die letzteren, um das Ausgleichsgeheim vor ihren Wählern zu begründen und zu rechtfertigen und die rein persönlichen Angriffe der Jungen zurückzuweisen. Jedenfalls muß man bei dieser sich noch täglich aus verschiedenen Gründen steigenden Fehde im geschlichen Lager, sowie bei dem schroffen Gegenstande der Junggehegen zu den Grundbesitzern abermals einer sehr bewegten Landtagsession entgegensehen. Da jedoch von Seiten der Regierung und ihrer Organe an der strikten Erfüllung aller Ausgleichs-Bestimmungen nachdrücklich festgehalten wird, so kann hierüber kein Zweifel bestehen, wenn gleich voraussichtlich einige Punkte nur nach ersten Erörterungen mit großer Majorität angenommen werden dürften. Wie sehr es der Regierung jetzt um die Durchführung des nationalen Ausgleichs und die endliche Befriedigung der Deutschen zu thun ist, das zeigt sich bei dieser Gelegenheit. So hat die Statthalterei jetzt die Statuten des Prager Handels-Gremiums nach den Vorschlägen des Oriental-Ausschusses genehmigt und die Anträge des Magistrats abgelehnt, welche letztere eine Gleichrichtung der Zeit ihres Bestandes deutschen Körperschaft bezwecken. — Die Handels- und Gewerbe-Kommission von Eger richtete an das Aktions-Komitee für die Landes-Ausschließung die Erklärung, daß sie im Hinblick auf die erfreuliche Konferenz beim Statthalter Grafen Thun, sowie mit Rücksicht auf die Verhandlung des General-Komitees von der Bildung eines Regional-Komitees für das nordwestliche Böhmen absehe, und selbst die Funktionen eines solchen Komitees für die Landes-Ausschließung übernehme. Weiter sei auch die für 1891 projektirte gewerbliche und landwirtschaftliche Ausstellung in Eger auf unbestimmte Zeit verlagert worden. So ist namentlich im Punkte der nächsten Landes-Ausschließung zur Säcularfeier der ersten Gewerbe-Ausschließung in Prag und Oesterreich im Jahre 1791 die völlige Einmüthigkeit des ganzen Landes und beider nationalen Parteien hergestellt. Hierzu hat aber der Statthalter dadurch wesentlich beigetragen, daß er das Werk der Vermittelung selbst in die Hand nahm und durch sein Eintreten für die Erfüllung der berechtigten deutschen Forderungen die allgemeine Theilnahme der deutschen Industriellen an dem wichtigen Unternehmen erwirkte.

Nachdem der langjährige Präsident der böhmischen Museums-Gesellschaft, Fürst Karl von Schwarzenberg, aus Anlaß der vom Landes-Ausschuß verfügten Anbringung einer Gedächtnis-Tafel für Johannes Fuß am neuen Museumsgebäude seine Ehrenstelle niedergelegt hat und zugleich als Mitglied aus der Gesellschaft ausgeschieden ist, wurde in der jüngsten General-Versammlung der Museums-Gesellschaft Reichsgraf Johann v. Harrach zum Präsidenten gewählt.

Schweiz.

Genf. Ueber den Brand eines ganzen Dorfes berichtet die „N. Z. Ztg.“: Das abgebrannte Dorf Gampel bietet einen ergreifenden Anblick der Verwüstung. Gampel ist 20 Minuten von der Eisenbahnstation entfernt, am Nordabhang des Rhodener Sees unmittelbar am schmalenartigen Ausgang des Vöschthales gelegen, das sich da wie ein Trichter öffnet; wenn nun der Föhn in den Höhen stark weht und sich im Vöschenthal fängt, bildet sich daselbst ein Gegenstrom, der mit ungeheurer Wucht aus dem Felsentrichter herausstößt. In Gampel kommen in Folge dieses festsamen Naturspiels die Winde so stark, daß sie

Norden, und zwar mit solcher Wucht, daß sie Bäume entwurzeln, Wälder wegreißen und Dächer abheben. Der Föhn blies, als Sonnabend Nachts der Brand ausbrach, so stark, daß nach der Erzählung von Augenzeugen, die Flammen wie aus einem Kothrohre geblasen über das Dorf hinwegjagten. Die Häuser des Dorfes waren eng aneinander gebaut. Sie hatten einen steinernen Unterbau und einen hölzernen Oberbau, zahlreiche Häuser waren ganz aus Stein gebaut. Als Beobachtung dienen Schieferplatten. Trotzdem verbreitete sich das Feuer mit unglaublicher Eile. Zwischen den Wohnhäusern waren die Scheunen, Ställe und Heuschuppen eingebaut. Die aus dem ersten Schlaf geschreckten Bewohner retteten buchstäblich nur das nackte Leben. An Wasser fehlte es nicht, da ein Bach mitten durchs Dorf fließt, auch an Spritzen und auswärtiger Hilfe mangelte es nicht, aber bei dem Föhnsturm war jede Vöscharbeit ohnmächtig. Den Hilfs-mannschaften verbrannten zum Theil sogar ihre Gerüche, selbst Feuerpaten u. dgl. Ueberall Lärm, Schreien, Weinen, dazwischen das Brüllen des Viehs, das wild durch die flüchtende Menschenmenge rannte. Von Augenzeugen werden ergreifende Einzelheiten der Schreckensscenen, die sich abspielten, mitgetheilt, wie z. B. die Kleider oder Nachhemden von flüchtenden Feuer-lingen und lichterloh brannten, so daß die Ver-lagerten, von Brandwunden bedeckt, in den Bach oder nächsten Brunnen getaucht werden mußten. Werthvoll ist die Rettung eines jener Häuser, die mitten in dem Flammenmeer verschont blieb, da der Sturm die Flammen an ihnen vorbeischießte. Besonders Eindruck machte es auf die Bevölkerung, daß an einem der geretteten Häuser ein Krugzug angebracht ist. Das Pfarrhaus ist abgebrannt, die Kirche aber verschont. Nach der vorläufigen Zusammenstellung sind etwa 60 Familien obdachlos, 50 Wohnhäuser, gegen 80 Scheunen und gegen 30 Ställe und Stadel abgebrannt. Verunglückt sind 10 Personen, einige lebensgefährlich.

Belgien.

Brüssel, 21. März. Antislaverei-Konferenz. Zur Ausführung der gefassten Beschlüsse wird die Einrichtung verschiedener Informations-Bureaus von der afrikanischen Rüste zu einem internationalen Zentral-Bureau in Brüssel vorge-schlagen, wo alles, was auf Abschaffung des Sklavenhandels Bezug hat, zusammenzutreffen dürfte.

Frankreich.

Paris, 19. März. Der Rücktritt des Fürsten Bismarck beherrscht so sehr das Tagesinter-esse, daß man kaum von etwas Anderem re-ber. Freilich ist jene Bezeichnung „Tagespresse“ nur eine unvollkommene, da sie sich höchstens auf den Rückgang der Börsenkurse beziehen ließe; führt man doch auch hier so sehr lebendig, daß es sich um ein politisches Ereigniß handelt, das seine Schatten über die enge Grenze eines Tages, ja von Wochen und Monaten weit hinaus in die Zukunft wirft.

Nach Herrn Barthélemy Saint-Hilaire bedeutet der Rücktritt des Kaisers eine Annäherung an Rußland, eine Auffassung, die schwerlich berech-tigt sein dürfte. Ueberhaupt wird auch bei dieser Gelegenheit, trotz der Veröffentlichung zahlloser Zeitungsstimmen aus dem Ausland, wieder in trauriger Unwissenheit in den Verhältnissen des Auslandes das Menschenmögliche geleistet. So beginnt die „Kantone“, eine der Hauptblätter der radikalen Partei, ihren Leitartikel mit den Worten: „Drei Männer haben aus dem König-reich Preußen das deutsche Reich gemacht: Kaiser Wilhelm I., Herr v. Moltke und Herr v. Bismarck. Zwei von ihnen sind todt. Der dritte tritt freiwillig von der politischen Bühne zu-rück.“

Der „Soleil“ schreibt: „Man kann sich eines Gefühls tiefer Bewegung und sogar Weingri-gung nicht erwehren beim Anblick jenes außer-ordentlichen Mannes, der wohl für immer von der politischen Bühne zurücktritt, wo er 25 Jahre lang den ersten Platz behauptete. Wir Franzosen hatten ja alle Ursache, ihn zu hoffen, da er der Hauptstütze unseres Unglücks war. Aber ist unser Haß nicht eine unfreiwillige Huldigung für ihn?“ Bismarck dürfte stolz darauf sein, der bestgeachtete Mann Europas gewesen zu sein. Diese unfreiwillige Huldigung befindet sich auch in folgenden Einleitungsworten eines „Gau-lois“-Artikels: „Herr v. Freycinet hat recht ge-habt, die Ministerkrise binnen 24 Stunden zu beilegen. Wenn sie einen Tag länger gedauert hätte, würde ihr Niemand auch nur die leiseste Aufmerksamkeit geschenkt haben. Die Berliner Krisis nämlich, obgleich ähnlicher Natur (I), hat eine ganz andere Tragweite, als die Pariser.“

Bezeichnend für die hohe Meinung, die man hier von dem jungen deutschen Kaiser hat, ist übrigens die Thatsache, daß man sich über den Nachfolger des Fürsten Bismarck fast gar nicht den Kopf zerbricht. Allerlei Namen und Kan-didaten werden zwar genannt, aber ohne mehr zu interessieren, als dies hierbei einer der stillen oder wirklichen Ministerlisten nach einem Sturz des Ministeriums der Fall ist. Man sagt sich eben, daß der Kaiser als guter Hosenzoller selbst regieren wird, und hilft daneben, daß all die Parallelen mit Ludwig XIV. und Richelieu und Mazarin nicht zureichend sind, obgleich es auch an ihnen natürlich nicht fehlt. Somit will es auch nicht viel bedeuten, daß man den Charakter des Kaisers als „inquietant“ bezeichnet. Diese Bezeichnung gilt nicht so sehr der Jugend und der verhältnismäßig kurzen Regierungszeit des-selben, welche ein abschließendes Urtheil noch nicht ermöglichen, sondern der von demselben be-reits betätigten, rastlosen Energie. Und diese ist nur eben den Franzosen äußerst unangenehm.

Die Auszeichnungen, deren sich Jules Simon in Berlin zu erfreuen hatte und noch hat, machen hier einen glänzenden Eindruck. Die sozialistisch-revolutionären Blätter spotten natürlich eben so gut auch über sie, wie über die Konferenz im Allgemeinen und über die Delegir-ten im Besonderen. Eines derselben — der „De-mocrate“ — erzählt seinen Lesern, daß die Ver-treter Frankreichs den ganzen Tag in den Berliner Straßen oder in dem „Kaiserschloß zu Potsdam“ in dulci júbilo verbrachten. Nach einer tendenziösen Mittheilung der „France“ hätte der Fürst Bismarck den Dele-girten erklärt, daß er von einem vernünftigen Ar-beitersitzung sich keine Erfolge gegen die revolutio-nären Bestrebungen der Sozialdemokratie ver-

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige Tischlergesellen auf Möbel, aber nur solche verlangt J. Engel & Co., Apfelallee 29.
Ein tüchtiger tüchtiger

Schaarwerker,

möglichst Stellmacher, der auch mit dem Blattteil umgehen weiß, wird sofort gesucht.
Altmarktstraße 36.

1 Klempner-Lehrling

Werklehrling verlangt
J. Liss, Malerstr., gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.
Suche für meine Bäckerei einen Lehrling.

1 Knabe,

der für die Küche werden will, kann 1. April gegen Kostgeld als Lehrling eintreten.
Gehr. Gellen, Hofmarkt 2.

Musiklehrlinge.

Zu jeder Zeit werden junge anständige Leute zur Erlernung der Musik unentgeltlich bei freier Kost, Logis und Vorhalten der Instrumente aufgenommen.
A. Stürmer, Musik-Dir., Pionierstraße 4.

Schneidergesellen auf gute Bagerarbeit verlangt
G. Steffen, H. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

Schneidergesellen

auf Stiel oder Woche werden verlangt
gr. Domstraße 10, 4 Tr.
Ein tüchtiger Bagger auf Damen-Konfektion wird verlangt
Kosmopolstraße 1-2, 3 Tr. I.

Gute Rock- u. Paletot-Schneider

in und außer dem Hause verlangt
A. Becker, Sagenstraße 2.
Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt
Bogislavstraße 9, Seitenflügel 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit für Woche wird verlangt.
Luckow, Oberwiel 52.

1 Lehrling

kann sofort oder später eintreten bei
E. Rose, Uhrmacher, Breitenstr.

Schneidergesellen auf gute Bagerarbeit und Stiel werden verlangt
Schulstraße 4, 1 Tr.

1 Schneidergeselle für bestellte Arbeit verlangt
G. Schultz, Breitenstraße 11, 2 Tr. r.

Schneidergesellen

verlangt
W. Wendorf, Hofmarktstr. 15, Hof 1 Tr.

1 tücht. Rock- u. Paletotarbeiter

auf Stiel verlangt
A. Pagel, Königsstraße 2, 3 Treppen.

1 Hausdiener

wird verlangt
Kellerkellnerstr. gr. Schanze 15.

Einige Arbeiter, welche mit Holzverarbeitung vertraut sind, können sich melden
Apfel-Aller 29.

Schneidergesellen auf gute Bagerarbeit, Stiel oder Woche, verlangt G. Neumann, Elisabethstr. 32, v. IV.

1 Lehrling folgt. od. sp. geg. Kostgeld verl. Feinr. Bräunow, Drahtwaren- u. Vogelbauwerk, Wollweberstr. 5.

1 tüchtigen Hofschneider verlangt
H. Ulfert, gr. Ritterstraße 1, 4 Tr.

Schneidergesellen

auf Woche auf gute bestellte Arbeit finden lohnende Beschäftigung bei

C. Seipold, Reißschlägerstraße 11.

Rockarbeiter

für bestellte Arbeit auf Woche verlangt
G. Reich, Burscherstraße 5, Hof 2 Tr. I.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt
Elisabethstraße 57, h. 2 Tr.

1 Schneidergesellen auf Woche und bestellte Arbeit verlangt
Z. Hiege, kleine Domstraße 7, 3 Tr.

2 Schneidergesellen auf gute Bagerarbeit, Jackets, H. u. B. verlangt
A. Post, Hamburg, Hoheluft-Chaussee 12.

Ein Schneidergeselle auf Woche für Bagerarbeit verlangt
Reise, Konstanzerstr. 6-7, Mittelhaus 4 Tr. I.

Ein Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt
Stettin-Grünhof, Heinrichstraße 9.

Tüchtige Rock- und Paletotschneider in und außer dem Hause, nur auf seine Arbeit, werden verlangt bei

Schramm, Mönchenbrückstraße 3.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt
W. Ruschke, Splittstr. 3, 3 Tr. r.

Tüchtige Paletot- und Jackett-Schneider

werden verlangt bei
W. F. Reinecke, Schulstr. 39, 1 Tr.

Ein Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt
F. Weide, Rosengarten 51, v. 2 Tr.

Einen tüchtigen Rockarbeiter

in der Werkstatt und einen außer dem Hause verlangt.
Ferd. Schröder, Breitenstr. 45.

Weibliche.

Hausmädchen auf große Knabenanläge, Woche 5-6 M. Lohn, verl.
Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Hausmädchen auf Hofen verl. Frauenstr. 22, v. III.

Tüchtige Hausmädchen auf Hofen, Nähterin außer dem Hause verlangt
Führstraße 10, Hof 1 Tr.

Nähterinnen a. Westen in u. außer dem Hause verl. verlangt Schulstr. 5, 4 Tr. Eing. Jakobikirchhof.

Maschinen- und Hausmädchen auf Hofen werden verlangt
Frauenstr. 13, 3 Treppen.

Geübte Nähterinnen a. gute Selbst-Bort-Verarbeiten außer dem Hause werden verlangt
Albrechtstr. 2, vorn 4 Treppen.

Hausmädchen auf Hofen u. verl. Frauenstr. 10, 2 Tr.

Tüchtige Maschinen-Nähterin auf Knaben-Anzüge verlangt
Grabow, Langestr. 60, 1 Tr.

Hausmädchen außer dem Hause, auch a. Bernen, können sich melden
Frauenstr. 10, 2 Tr.

Nähterinnen auf Bort- und Stepparbeiten bei höchsten Preisen verlangt
Messner, Wilhelmstr. 5, v. 2 Tr.

Geübte Konfektionsarbeiterinnen

finden dauernd lohnende Beschäftigung
gr. Wollweberstr. 17, 1 Tr. rechts.

Haus- und Maschinen-Nähterinnen
im Hause, Nähterinnen auf Hofen außer dem Hause werden sofort bei nur guter Arbeit und höchstem Lohn verlangt
gr. Wollweberstr. 3, 3 Tr.

Westmädchen

außer dem Hause verlangt
A. Kootz, Wittwost. 10, 3 Tr.

Maschinen- und Hausmädchen
gegen hohen Lohn auf Hofen verlangt
Führstraße 8, 3 Tr. rechts.

Masch. u. Hausmädchen. a. Stoff. verl. Wollweberstr. 4, 4 Tr.

Ein Mädchen

für häusliche Arbeiten sucht zum 1. April
Frau Lina Köhler, gr. Wollweberstr. 17, 1 Tr.

Tücht. Nähterinnen auf Stoffhofen in und außer dem Hause werden
Schulzenstraße 43-44, 3 Tr.

Per 1. oder 15. April suche für mein Püggelgeschäft eine gewandte Arbeiterin.
Strasburg, Ufermarkt.

Maschinenmädchen auf Knabenanläge verlangt
Heinrichstraße 13, 1 Tr. links.

Mehr. Masch.- u. Handnähterinnen.

auf Knabenanläge v. 7-12 werden bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung verl. Heinrichstr. 4, p. I.

Eine tücht. Nähterin auf Kostime kann sofort eintreten
Aufgang Deutscherstr. 18, 3 Tr. I.

Nähterinnen auf Hofen in und außer dem Hause verlangt
gr. Domstraße 17, 2 Tr.

Geübte Nähterinnen auf gute Selbst-Bortarbeiten erst außer d. Hause dauernde Besch. Baumstr. 8, III r.

Nähterinnen auf Hofen in und außer dem Hause verlangt
Koch, Mönchenstr. 8.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt
gr. Wollweberstr. 20-21, v. 3 Tr. r.

Nähterinnen

auf Westen außer dem Hause verlangt
Zedler, Klosterstr. 4, 4 Tr.

Hofenmädchen

auf dauernde Beschäftigung verlangt R. Dunkel, Schneidermeister, Grabow a. D., Langestr. 43a.

Eine Hausmädchen auf bestellte Hofen verlangt
F. Wendt, gr. Wollweberstr. 65, v. 4 Tr.

Hofenmädchen werden verl. gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

Hausmädchen a. nur gute Knabenanläge werden verlangt
Hofenmädchenstraße 7, 2 Tr. r.

1 ordentl. Mädchen

mit guten Zeugnissen wird zum 2. April verlangt
Lindenstraße 26, 1 Tr. I.

Nähterinnen auf gute Stoffhofen werden außer dem Hause verlangt
Bogenhagenstr. 5, Seitenfl. 3 Tr. r.

Vermietungen.

Wohnungen.

2 Stuben, 2 Kabinets, Küche nebst Zubehör; besgl. 2 Stuben, 1 Entree und 1 Stube hell und freundlich. a. 1. April a. verm. N. Rosengarten 43, I.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör a. 1. April a. verm. Näheres das. 1 Tr. I.

Preussischestr. 19 c. 2. St. Stube u. Küche a. 1. April a. verm. Näheres das. 1 Tr. I.

Schiffbaustraße 17 2 Stuben u. reichl. Zub. u. 1 K. Stube u. verm. Näheres das. 1 Tr. I.

Grünhof, Grenzstr. 12, 2 Tr., 3 freimöbl. Zimmer, Speisek., Entree mit Zubehör zum 1. April a. verm. Näheres Nr. 12, 1 Tr. r.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zub. behör per 1. April mietsfrei.

Auch zu Kommoir-Zwecken geeignet.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April a. verm. Näheres Wollweberstr. 37, I.

Grünhofstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 M. zum 1. April a. verm. Näheres Wollweberstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind 2 Stub. u. 3 Stub. für 37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum 1. April a. verm. Näheres 2 Tr. I.

Stuben.

2 ja. Leute f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, Stb. 4 Tr. r.

1 Mann f. helle Schlafstube gr. Wollweberstr. 10, v. IV.

Beere Stube a. 1. April Artilleriestr. 3, Bbh. 3/2 Tr. r.

Ein freimöbl. möbl. Zimmer nach vorne an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Frau Klingebell, Preussischestr. 19, II r.

Oberwiel 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube folgt. o. sp. a. verm. Ein gut möbliertes Zimmer (separater Eingang) zu vermieten Wilhelmstr. 5, 3 Tr. rechts.

2 junge Leute finden freundliche Schlafstube folgend oder später
Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

1 o. f. Mann f. W. m. I. G. Hofenmädchenstr. 75, Stb. 2 Tr. I.

Eine ordentl. Person mit Bett kann billig mit einwohnen
kleine Ritterstraße 4, part. 2. Stb.

1 möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension an 1 auch 2 Herren zu vermieten
Schulstraße 23, 3 Tr.

Eine leere Stube an eine anständige Dame zu verm. Mühlenbergstraße 15, 2 Tr. bei Kolberg.

1 Mann f. Schlafstube Königsplatz 4, Seitenfl. 3 Tr. I.

Ein möbliertes Zimmer

zum 1. April zu vermieten
Frauenstraße 14, 3 Tr. r.

1 anständiger junger Mann findet sofort freundliche Schlafstube
Schulstr. 22, vorne 2 Tr. rechts.

1 leere helle Kammer ist sofort oder später zu verm. (auch passend f. Schneider) Wilhelmstr. 22, 5. 4 Tr. Grabow.

Lokale etc.

Ein seit Jahren benutzter Wohn- u. Handels-teller, Sonnenf., a. 1. April a. verm. Rosengarten 43, I.

Verkäufe.

Großartige Auswahl

von Möbeln, Spiegeln

und Polsterwaren, reeller

Arbeit,

in neu u. gebraucht, als Pfandgarnituren in allen Farben von 125 M. an (auch auf Bestellung), Paneele, Schloß u. andere Sophas in Wolle und Plüsch, Trümmen und Spiegel mit Console und Spiegelständer, u. s. w., mod. u. hoch. Kleider- und Spiegelständer, u. s. w., mod. u. eleg. Ausführung, Kommoden, Garderoben, große u. kleine Küchenschränke, Herren- u. Damenstühle, Konsolen, Tisch, hochleuchtige Leuchte, u. s. w. einfache Stühle, Waschtische und Nachtschrank mit Marmor, echte Kirschbaum u. mit Bettstellen u. Matr. von 30 M. Bettstühle, eleg. u. mod. Bücherschrank u. s. w. und alle anderen Möbel.

billiger wie jede Konkurrenz.

Rosengarten 17, porterre.

Wegen bevorstehenden

Umzuges nach Elisabethstr. 21,

Edle der Berliner-Thorpassage,

verkaufe mein Lager direct bezogener

Weine, Rum's Arrac's

und Cognacs

in Flaschen und Gebinden zu verabschiedeten Preisen.

Franz Sorge,

Wohn- u. Artilleriestr. 26.

Sehr guter Tafel-Fein,

Pfund 26 Pfg. zu haben bei

J. H. Brock,

grüne Schanze 10.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50

H. R. Fretzdorf,

Breitenstraße 5.

1 Fichten-Kleiderständer, 1 Thür, neu, e. H. Bult billig zu verkaufen
Fichtenstr. 10.

Abreißkalender

von 1890

sind zu haben bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 4 und Schulzenstraße 9.

Magazin eleganter, fertiger

Herren-Garderobe.

Lager in und ausländischer Stoffe. Bestellungen nach Maß auf Wunsch in 12 Stunden.

Bernhard Lewinsky,

Rossmarkt 7.

Tornister und Schulmappen,

gut und haltbar gearbeitet,

von 1 M. aufwärts.

Universal-Bücherträger

für Knaben von 1 M. an, für Mädchen mit Griff, Eden u. von 1 M. 35 M. aufwärts, empfiehlt

R. Grassmann,

Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unterstützt bei Verdauungsstörungen, Schwäche des Magens, Abgeschwächtheit, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Magenkatarrh, Erbrechen, Störung der Verdauung, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Uebelgeschmack, Kopfweh, Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Blasen- und Harnkrankheiten, Frauenkrankheiten, Menstruationsstörungen, u. s. w.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind in jeder Apotheke, Drogerie, Buchhandlung, u. s. w. zu haben.

Preis 1 Flasche 1 Mark, 3 Flaschen 3 Mark, 6 Flaschen 6 Mark, 12 Flaschen 12 Mark, 24 Flaschen 24 Mark, 48 Flaschen 48 Mark, 96 Flaschen 96 Mark, 192 Flaschen 192 Mark, 384 Flaschen 384 Mark, 768 Flaschen 768 Mark, 1536 Flaschen 1536 Mark, 3072 Flaschen 3072 Mark, 6144 Flaschen 6144 Mark, 12288 Flaschen 12288 Mark, 24576 Flaschen 24576 Mark, 49152 Flaschen 49152 Mark, 98304 Flaschen 98304 Mark, 196608 Flaschen 196608 Mark, 393216 Flaschen 393216 Mark, 786432 Flaschen 786432 Mark, 1572864 Flaschen 1572864 Mark, 3145728 Flaschen 3145728 Mark, 6291456 Flaschen 6291456 Mark, 12582912 Flaschen 12582912 Mark, 25165824 Flaschen 25165824 Mark, 50331648 Flaschen 50331648 Mark, 100663296 Flaschen 100663296 Mark, 201326592 Flaschen 201326592 Mark, 402653184 Flaschen 402653184 Mark, 805306368 Flaschen 805306368 Mark, 1610612736 Flaschen 1610612736 Mark, 3221225472 Flaschen 3221225472 Mark, 6442450944 Flaschen 6442450944 Mark, 12884901888 Flaschen 12884901888 Mark, 25769803776 Flaschen 25769803776 Mark, 51539607552 Flaschen 51539607552 Mark, 103079215104 Flaschen 103079215104 Mark, 206158430208 Flaschen 206158430208 Mark, 412316860416 Flaschen 412316860416 Mark, 824633720832 Flaschen 824633720832 Mark, 1649267441664 Flaschen 1649267441664 Mark, 3298534883328 Flaschen 3298534883328 Mark, 6597069766656 Flaschen 6597069766656 Mark, 13194139533312 Flaschen 13194139533312 Mark, 26388279066624 Flaschen 26388279066624 Mark, 52776558133248 Flaschen 52776558133248 Mark, 105553116266496 Flaschen 105553116266496 Mark, 211106232532992 Flaschen 211106232532992 Mark, 422212465065984 Flaschen 422212465065984 Mark, 844424930131968 Flaschen 844424930131968 Mark, 1688849860263936 Flaschen 1688849860263936 Mark, 3377699720527872 Flaschen 3377699720527872 Mark, 6755399441055744 Flaschen 6755399441055744 Mark, 13510798882111488 Flaschen 13510798882111488 Mark, 27021597764222976 Flaschen 27021597764222976 Mark, 54043195528445952 Flaschen 54043195528445952 Mark, 108086391056891904 Flaschen 108086391056891904 Mark, 216172782113783808 Flaschen 216172782113783808 Mark, 432345564227567616 Flaschen 432345564227567616 Mark, 864691128455135232 Flaschen 864691128455135232 Mark, 1729382256910270464 Flaschen 1729382256910270464 Mark, 3458764513820540928 Flaschen 3458764513820540928 Mark, 6917529027641081856 Flaschen 6917529027641081856 Mark, 13835058055282163712 Flaschen 13835058055282163712 Mark, 27670116110564327424 Flaschen 27670116110564327424 Mark, 55340232221128654848 Flaschen 55340232221128654848 Mark, 110680464442257309696 Flaschen 110680464442257309696 Mark, 221360928884514619392 Flaschen 221360928884514619392 Mark, 442721857769029238784 Flaschen 442721857769029238784 Mark, 885443715538058477568 Flaschen 885443715538058477568 Mark, 1770887431076116955136 Flaschen 1770887431076116955136 Mark, 3541774862152233910272 Flaschen 3541774862152233910272 Mark, 7083549724304467820544 Flaschen 7083549724304467820544 Mark, 14167099448608935741088 Flaschen 14167099448608935741088 Mark, 28334198897217871482176 Flaschen 28334198897217871482176 Mark, 56668397794435742964352 Flaschen 56668397794435742964352 Mark, 113336795588871485928704 Flaschen 113336795588871485928704 Mark, 226673591177742971857408 Flaschen 226673591177742971857408 Mark, 453347182355485943714816 Flaschen 453347182355485943714816 Mark, 906694364710971887429632 Flaschen 906694364710971887429632 Mark, 1813388729421943774859264 Flaschen 1813388729421943774859264 Mark, 3626777458843887549718528 Flaschen 3626777458843887549718528 Mark, 7253554917687775099437056 Flaschen 7253554917687775099437056 Mark, 14507109835375550198874112 Flaschen 14507109835375550198874112 Mark, 29014219670751100397748224 Flaschen 29014219670751100397748224 Mark, 58028439341502200795496448 Flaschen 58028439341502200795496448 Mark, 116056878683004401590992896 Flaschen 116056878683004401590992896 Mark, 232113757366008803181985792 Flaschen 232113757366008803181985792 Mark, 464227514732017606363971584 Flaschen 464227514732017606363971584 Mark, 928455029464035212727943168 Flaschen 928455029464035212727943168 Mark, 1856910058928070425455886336 Flaschen 18569100589280704254558863

Permanenter Wohlthätig-
keits- und Baby-Bazar von
Frau Johanna Berg,
Schulstr. 2, parterre.
Direct von Dollfus-Mieg & Co.
aus der Fabrik bezogen: Aecht französische
schwarzes Strickgarn, beites gewirntes
Doppelgarn zu Sommerstrümpfen. Anfertigung
bestellter Strümpfe, auch in Wolle, nach Maass.
Verkauf derselben nach Gewicht. Aecht schwarze
Wigogne-Wolle. Zahlreiche fertige und an-
gefangene Handarbeiten nebst Materialien zu
Bazar- und Einsegnungsgegenständen. Gefädelte
Küchen, gestrickte Strümpfchen, geh. Hem-
den- u. Beinkleiderpassen. Neu: gestr. Pferde-
decken mit Schellen für kleine Knaben, Wagen-
decken, Kinderwagen.

Va. Oberschl. Steinkohlen,
„ **Böhm. Braunkohlen,**
„ **Briquettes (Senftenberg),**
„ **Schmiedekohlen, Cokes,**
sowie sammtl. Sorten Brenn-
hölzer

offert zu den billigsten Preisen

C. Deesen & Baesler.
Silberwiese, Holzstraße Nr. 27,
am Topfmarkt.
Fernanschluß Nr. 502.

Lebergürtel zu allen Preisen,
Miedergürtel,
Schuppengürtel
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Trotz der erhöhten
Möbelpreise

verlaufe gute neue und gebrauchte Möbel, als
1 sehr eleg. eich. gezeichnetes Buffet u. Confiten-
tisch, eleg. Büfettgarnituren, Schlaf-, Vanehl- und
gewöhnl. Sophas in Plüsch und Wolle, Kleider-
Wäsche- und Spiegelstühle in allen Holzarten,
Garderoben- u. Küchenspiegel, Herren- u. Damen-
schreibtische, echte u. imit. Bettstellen, m. gut. Ma-
trassen, hochlehniige Holzstühle u. einf. Stühle,
Truencour u. Spiegel in allen Größen, Confiten-
tische, Eß-, Spiel-, Tisch- und Sophatische, elegante
Silberstühle, sowie alle anderen Möbel
Steinberg, Rosengarten 17, pt.

Fuchsbrinker Torf,
gut trocken, ist zu haben Baustraße 2 in Grabow a. D.
Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich billig.
A. Witt.

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse a Pf. 25 A
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zunderwaren
von
Gebr. Stollwerck,
Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.

Fabrik für Eisenkonstruktionen
Lager schmiedeeiserner Träger
in Normalprofilen
von 80 bis 500
m/m Höhe,
Säulen,
Eisenbahn-
schienen,
Unterlags-
platten
sowie aller zum
Bau
erforderlichen
Eisentheile.
J. Gollnow, Prutzstr. 1.

Zum bevorstehenden Quartals
wechsel

empfehle mein
Gardinen-Stangen-
Specialgeschäft

zur Lieferung sämtlicher Arten gerader und ge-
schweiften Gardinenstangen.
Grosstisten und Wiederverkaufern halte mein tolles
Lager von geschweiften Gardinenstangen bis
Ende März zu ermäßigten Preisen empfohlen.
Albert Runge,
Stettin, Mollstr. 10.

Bergoberer, Glaser, Spiegel, Glas- und Goldleisten-
Handlung, Bilder-Rahmen- u. Gardinenstangen-Fabrik.
Wagenfett **Rosenbaum**
Alleinverkauf für Stettin und Umgebung bei
C. Dittmer, Stettin, gr. Oderstr. 24.

Ich empfehle mein großes Lager
selbst gearbeiteter
Herren-, Damen- und
Kinderstiefel, Knaben-
stiefel, Schuhe
und Pantoffeln
zu billigen Preisen.
Reparaturen nach Maass.
gut und billig.
Julius Gützloff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwief 10.

anerkannt bestes Fabrikat von
Pianos, 350 Mark an: Flügel.
Kostenfreie, 4 wöch. Probenspielen.
Ohne Anzahl. 4 15 Mark monatlich.
Fabrik **Stern, BERLIN, Neanderstr. 10.**

Neuheiten
Neuheiten
Neuheiten

Tricot-Tailen,
Tricot-Blousen,
Tricot-Kleidchen

haben wir stets große Auswahl in allen täglich eingehenden Neuheiten vorrätig. — Wir haben in diesem
Jahre ganz besonders großen Werth auf nur bessere Qualitäten in unseren Tricot-Sachen
gelegt und bringen in der Ausführung das Neueste! —

Die Anfertigung in obigen Artikeln übernehmen wir zur schnellsten Lieferung, Modelle
hierzu liegen jeder Zeit aus.

Die Preise haben wir so billig für den Verkauf gestellt, daß wir uns rühmen dürfen, ohne
Konkurrenz zu sein.

Mit dem 1. April d. J. errichten wir in den vergrößerten Geschäftsräumen einen

Mode-Bazar

für

Knaben- und Mädchen-Garderobe.

Wir werden bis dahin unser Lager in fertiger Wäsche jeder Art, Tricotagen, Strumpf-
waren, Wollwaren, seidnen Bändern und Spitzen, Regen- und Sonnenschirmen,
Handschuhen, Schürzen, Corsets u. u. wegen Aufgabe dieser Artikel

zu sehr billigen Preisen verkaufen.

Adolf Rosenbaum & Co.,

Wäsche- und Corset-Fabrik,

Nr. 12, grosse Domstrasse Nr. 12.

neben der Apotheke.

Fertige Betteinschüttungen

ohne Berechnung eines Maßlohnes.

Fertige Laken

ohne Mittelnath.

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen in weiß und bunt.

Fertige Schürzen

in großartiger Auswahl.

Specialität: Oberhemden,

fertig am Lager, in allen Halsweiten, per Stück von Mk. 2,50 an und
auf Bestellung unter weitgehendster Garantie für tadellosen Sitz.

Fertige Wäsche

aller Art, besonders

bunte und weiße Nachtjacken

für Damen und Kinder,

bunte und weiße Nachtröckchen

für Kinder in drei verschiedenen Größen.

Erstlings-Jäckchen

in bunten Paraden und weißen Piques.

Erstlings-Hemden

pr. Stück von 18 Pfg. an.

C. L. Geletneky,

Postmarktstraße 18.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlich empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gicht- und Steinbeschwerden,
die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische
Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im 9ten Versand-
jahre 1889 wurden verschickt:

803412 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.

Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: Kronenquelle, Salzbrunn.

STOLLWERCKSCHE BRUSTBONBONS
PACKET 25 & 40 Pfg.

nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,

sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen
bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Lin-
derung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug
empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer
Verschlimmerung vorbeugen. Vorrätig in allen Orten.

Gebr. Freymann,

Schulzenstr. 21.

Bettfedern

und

Daunen,

worin ein großes Lager unterhalten,
empfehlen wir in bester gereinigter
böhmischer Waare, mit ganz geringem
Nugen. Größte Auswahl in feder-
büchten

Bett-Inletten

für Ober- und Unterbetten.

Neueste Stoffe für

Bettbezüge.

Leinen- und

Baumwollenwaren,

jeder Art.

Wäsche-Fabrik!

Feuerwehr-Branche.

Weitaus zahlreichste und höchste

Auszeichnungen.

Berlin 1880: Kaiser-Medaille.

C. D. Magirus

ULM a. Donau.

Fabrik für

Löschmaschinen.

Haus- und Garten-Spritzen.

Mechanische Feuerleitern.

Steig- und

Rettungsgeräte.

Personal Ausrüstungen.

Beleuchtungs-Mittel etc.

Beste Ausführung. Billigste Preise.

Bezug aus Erster Hand.

Illustrirte Preisliste auf Verlangen gratis.

Ginder

Wagen,

Stühle,

Bettstellen,

Badewannen

empfiehlt in großer Auswahl zu
billigsten Preisen

M. Kochem,

kleine Domstr. 20.

Für Brettschneider

liefert die besten englischen Brettsägen zum billigsten

Preise incl. Felle

Hermann J. Sauerbier,

Falkenwalderstraße 4, vorm. Berl. Thor.



Gustav Rannenbergs
Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,
Hannover,

liefert sämtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren,
als Helm, Gurt, Beile, Rettungsgeräte, Leitern,
Schläuche etc. in anerkannt solidester Ausführung.
Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franco.

Eine gut nähende Schneidemaschine, Platte und
Böcke, Kohleneisen zu verkaufen
Pelzerstraße 28, p. r.

Einsegnungs-Anzüge,

Hüte, großer Bollen Damen- und Mädchenhüte,
Anzüge, Jaquets, Westen, gold- und silb. Herren-
und Damenuhren, Stiefel, Hosiery, mehrere
Stand sehr gute Betten, Winter- und Sommerüber-
zieher billig zu verkaufen.

Franz Löwenberg, Pelzerstr. 27.

1 eiserne Bettstelle mit Matratze und 1 Petroleum-
Kocher billig zu verkaufen Taubenstr. 7, 1 Tr. v. r.

Mages

zu haben. Bestellungen werden angenommen
76, Hofgarten 76.

Federwagen,

fast neu zu verkaufen Bellevuestraße 23a.

Verzugsgeber eine gute stonmobe, guter Ausrichtig,
2 Marquisen, Bilder a. verl. Falkenwalderstr. 3, 1 Tr. v. r.

Sandmandelkleie.

Misser, Finnen, Pickeln, Hitzblätchen,
Schuppen, Rötze der Haut, Bartflechte
u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse a 60 Pf. u. 1 Mk. bei **Adolf Hube,**
H. Lämmerhirt, W. Reinecke.

zu Herren- und Knaben-An-

zügen, sowie zu Damen-Män-

teln, Jacken und Mantelsets

außergewöhnlich preis-

werth. Auf Wunsch Anfer-

tigung nach Maass unter Ga-

rantie des Gutstagens und wegen

Ersparung der Ladenmiete

wesentlich billiger als

in jedem Ladengeschäft.

Reiser- und Parthie-Waaren-

Handlung

A. Treufeld, 31, Hofgarten 31, part.



Zur bevorstehenden Saison
gestatte ich mir meiner ge-
ehrten Kundschaft und dem
p. t. Publikum die erg. An-
zeige zu machen, dass sämt-
liche Neuheiten in Stoffen
eingetroffen u. wird es mein
Bestreben sein, wie bisher
seine Herrengarderobe, vor-
züglich sitzend, zu den be-
kannt billigen Preisen anzu-
fertigen und auf Lager zu
halten. Sommer- Paletots,
Rock-Anzüge, Jacket-Anzüge,
Knabengarderobe, **Einsegnungs-Anzüge** in
den verschiedensten Qualitäten.

16 Louis A. ch, 16.
Schulzen- u. Breitestrassen Ecke.

Karton- und Schachtel-Fabrik

von
F. Schmidt,

Straußmarkt 11, im Hause des Herrn Lämmerhirt,
empfiehlt alle Sorten Kartons zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Kartons aus Leberpappe zu Postsendungen
halte stets auf Lager.

Oberschlesische Steinkohlen,
beste Braunkohlen, trockenen
Ghrenthaler Streichtorf,

Buchen-Klobenholz, a Meter 8 Mk
sowie sammtl. Brennholz
zu den billigsten Preisen.

F. Kleck, Frauenthor.

Cigarran

in der Preislage von 36-150 offerirt bei Ab-
nahme einzelner Kisten zu en gros-Preisen

Otto Tarack,

gr. Laßabie 61, 1 Tr.

Kravattenfabrik

Preyers & Blömer,

St. Jönis-Crefeld.

Schwarze und bunte Westen-
kravatten per Duzend von
1,80 Mk bis zu den feinsten
Genres. Antiknöpfflecken zu
den billigsten Preisen. Stoff-
muster, sowie illustrierte Preis-
liste, enthaltend Kravatten-
zeichnungen in natürlicher
Größe, gratis und frei.
Nur für Wiederverkäufer.

!Reinigt das Blut!

Apth. Schaumann's Magenpulv,

(bestes Blutreinigungspulver),

ein erprobtes, taubendoch bewährtes, ärztlich empfohlenes

Mittel bei Verdauungsstörungen, Gicht, Rheuma,

Gicht, Gicht, Gicht, Gicht, Gicht, Gicht, Gicht, Gicht,

deren Folgen etc.

Großartiger Erfolg.

In Dosen a 1 Mk. 50 Pf. zu haben in der Adler-
apothek, gr. Laßabie 58, und in der Hof- u. Garnison-
Apothek.